

(31) Tert. IV, 25: „Ex dilectione dei consequuntur vitam aeternam Marcionitae“.

Sklavischer Gehorsam > Glaube. Das Gesetz hinderte den Glauben; s. Iren. IV, 2, 7: „Non quorundam infidelitatem legi adscribant; non enim lex prohibebat eos credere in filium dei“. Aus der unter Nr. 9 S. 265* aus Esnik zitierten Stelle geht hervor, daß es nach M. allen eine Schuldigkeit ist, zum guten Fremden überzugehen (wegen seiner „Güte“), obschon sie ganz und gar die Geschöpfe des Demiurgen sind.

Die „fides“ ist bei dem neuen Gott das Entscheidende, und zwar der Glaube an die Erlösungstat des Gott-Christus, der mit seinem Blute am Kreuz die Sünder losgekauft hat und sie durch den Glauben in gute umwandelt, s. Tert., IV, 18 („Aus dem Glauben erwuchs der großen Sünderin der zur Buße treibende Stachel“); IV, 20 („blutflüssiges Weib“); IV, 35 („die zehn Aussätzigen“); dabei definiert M. die fides als den Glauben, der das Gesetz verachtet (wie es die Blutflüssige durch die Berührung getan hatte). Megethius, Dial. II, 6: *Κακὸς τοὺς ἀνθρώπους ὄντας ὁρσάμενος ἐκ τοῦ πονηροῦ ὁ ἀγαθὸς μετέβαλε διὰ τῆς πίστεως καὶ ἐποίησεν ἀγαθοὺς τοὺς πιστεύοντας αὐτῷ*. Markus, Dial. II, 1 f: *Ὁ ἀγαθὸς τοὺς πιστεύοντας αὐτῷ σώζει*. L. c. 19 f: *Τῶν πιστευόντων πατήρ ἐστὶν ὁ ἀγαθός*. II, 9: „Der Tod des Guten ist das Heil der Menschen geworden“. I, 3: „Der gute Gott hatte Mitleid mit den ihm Fremden als Sündern; weder als gute noch als böse begehrte er sie, sondern er erbarmte sich ihrer in herzlicher Rührung“. — Besonders lehrreich ist, daß in den den Marcioniten gebührenden Versen Röm. 16, 25—27 als Zweckbestimmung des nun geoffenbarten Geheimnisses die *ὑπακοὴ πίστεως* angegeben wird. Apelles bei Euseb., h. e. V, 13: *Σώζεσθαι τοὺς ἐπὶ τὸν ἐσταυρωμένον ἡλπικότας, μόνον ἐὰν ἐν ἔργοις ἀγαθοῖς εὐρίσκωνται*.

(32) Aus den zahlreichen Verfolgungen und den Ausbrüchen des Hasses, die uns treffen, ist offenbar, daß wir jetzt zu einem anderen, dem Weltschöpfer-Gott fremden Gott gehören; heißt es doch vom Weltschöpfer (Prov. 21, 1): *Καρδία βασιλέως ἐν χειρὶ θεοῦ*; also ist klar, daß der Weltschöpfer-Gott selbst uns verfolgt hat, da er die Herzen der Könige in seiner Hand hat (Megethius bei Adam., Dial. I, 21). M. nannte seine Konfessionsgenossen „*συνταλαίωροι καὶ συμμισούμενοι*.“ (Tert., IV, 9. 36).